

30.03.2011

Beim DRK lernen sie mehr als Erste Hilfe



Verarzten die « Verletzte»

Nadine Lassmann: Hannah Kraft, Nils Kalisch und Timo Seimetz vom Jugendrotkreuz Bad Soden (von links). Foto: Reuß

Von Tina Schehler

Eine blutende Wunde klafft auf dem Kopf der Frau. Neben ihr kniet ein kleines Mädchen und verbindet seelenruhig die Verletzung. Wer ohne Vorbereitung den Klassenraum betritt, erschreckt sich erst einmal, so echt wirkt das. Fünf weitere Kinder schauen zu und geben Tipps. «Wir achten darauf, dass die Kinder die richtigen Basismaßnahmen ergreifen», sagt Lisa Walther vom Jugendrotkreuz (JRK) Hofheim, eine der Schiedsrichterinnen beim Kreiswettbewerb. Wichtig für die Bewertung ist: Wird ein Notruf abgesetzt? Schützen sich die Helfer selbst mit Handschuhen? Sorgen sie für die Wärmeerhaltung der verletzten Person? Wie verbinden sie die Wunde? Nehmen sie das richtige Material und sprechen sie

auch mit dem Verletzten? Nur gut, dass das Schminken echt wirkender Wunden zum Alltag der JRKler gehört. Auch diese Disziplin wird heute in der Weingartenschule in einem der Klassenräume getestet. «So nehmen wir den Kindern die Angst», sagt Lisa Walther.

Theorie und Praxis

Klar wird beim Kreiswettbewerb das klassische Thema «Erste Hilfe» in Theorie und Praxis abgefragt. Zu Themen wie Umweltschutz und Geschichte des DRK müssen die Nachwuchs-Rotkreuzler Arbeitsblätter ausfüllen, eine Unfallsituation simulieren und vieles mehr. Die Aufgaben sind den Teilnehmern vorher nicht bekannt. Zwölf Ortsverbände haben 2011 ihre Jugendlichen angemeldet, geprüft wird in drei verschiedenen Altersklassen und Sechsergruppen. In Stufe I sind Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zusammengefasst, in Stufe II Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren, und in Stufe III üben die 17 bis 27-Jährigen die Zusammenarbeit in der Gruppe.

Im «musischen Bereich» sind gerade JRKler der Stufe III aus Bad Soden aktiv. In kurzer Zeit müssen sie sich zum Thema «Helden des Alltags» Situationen überlegen, die sie im freien Spiel darstellen sollen. «Wir sind der Meinung, dass sich die Helden des Alltags in den kleinen Hilfeleistungen zeigen», sagt Teilnehmer Markus Jung (23), als er mit der Gruppe aus dem Klassenraum kommt. «Einer alten Frau im Bus einen Sitzplatz anbieten, Energiesparen, sanfter Tourismus. Alles, was den rücksichtsvollen Umgang mit Menschen und Umwelt beweist, gehört für uns dazu.»

Cholera-Epidemie

Als erste Aufgabe des Tages hat er mit den anderen den Ablauf internationaler Hilfe am Beispiel der Cholera-Epidemie in Haiti nachvollziehen müssen. «Da gibt es ein vorgegebenes Schema», sagt er und erklärt die unterschiedlichen Prüfungsinhalte so: «Es geht beim JRK eben nicht nur um Wundversorgung, sondern ganz allgemein um die soziale Kompetenz. Man sollte mit offenen Augen durch die Welt gehen.» Markus Jung gehört schon seit 17 Jahren dem JRK Bad Soden an. «Zurzeit

sind 23 Jugendliche dabei», ergänzt Gruppenleiter Thorsten Hartberger (21). In allen Stufen belegt Bad Soden beim Kreiswettbewerb Platz eins (siehe Info). «2010 durften wir am Landeswettbewerb der 13- bis 16-Jährigen teilnehmen», erzählt Hartberger stolz.

Die größte Teilnehmergruppe kommt in diesem Jahr aus Kriftel. «Wir haben in den vergangenen Monaten einen großen Zulauf», freut sich Tanja Senftleben (23), die seit einem halben Jahr gemeinsam mit ihrem Bruder Marc (26) das JRK Kriftel leitet. 30 Kinder verteilen sich hier auf Stufe I und II. Der Grund, so sagt sie: «Wir haben das Konzept verändert und bauen jetzt viel mehr Spiel und Spaß in die Übungsstunden ein.» Laura (11), Marie-Christin (13), Julia (6), Selina (11) und Alice (11) bilden das Team Kriftel 2 in Stufe I. Sie haben heute in 15 Minuten 22 Mal eine Decke unter ihren Füßen gewendet, von der sie nicht herunter treten durften. «Zum Teil haben wir dabei unsere Jüngste auf den Arm genommen, damit sie nicht umkippt», erzählen sie.

© 2011 Höchster Kreisblatt